

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

29.3.1816 (Nr. 89)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 89. Freitag, den 29. März. 1816.

Deutschland.

Frankfurter Briefe vom 27. d. wollen wissen, die nun statt gehabte vollkommene Ausgleichung aller Anstände zwischen Oestreich und Baiern werde die wohlthätige Folge haben, daß der deutsche Bundestag am 15. künftigen Monats Mai werde eröffnet werden.

Am 26. d. ist der große, von Bamberg kommende russ. Munitionstransport in 2 Abtheilungen an Frankfurt vorbei passirt.

In Münchener Zeitungen vom 25. d. liest man; „Allen Freunden der bildenden Kunst wird gegenwärtig eine so hohe und so schöne Freude bereitet, wie sie die Gewalt, der rauhe Sinn und die Stürme der Zeit jetzt wohl selten zur Blüthe und Reife gedeihen lassen. Der Plan Sr. königl. Hoh. unseres Kronprinzen, dessen in treuester Liebe zum klassischen Alterthume genährter Kunstsinne längst bewährt ist, der Plan, aus seinen eigenen Mitteln ein Gebäude aufzuführen, in dem seine reiche Sammlung von Antiken würdig aufgestellt werden kann, dieses Plans Ausführung ist nun begonnen. Se. kön. Hoh. haben das Projekt zu dieser Glyptothek, welches Ihnen der erst kürzlich hierher berufene Hofarchitekt Klenze vorlegte, angenommen, und diesem Künstler auch die Ausführung des Baues übertragen, zu demnächstens der Grundstein gelegt werden wird. Dieses Gebäude im edelsten Style wird sich an der Nordseite des großen Königsplatzes in der Maxvorstadt erheben. Vier Flügel werden einen innern, zum Garten benutzten Hofraum bilden, um welchen sich die Säle herumziehen. Die nach dem Platze gerichtete Hauptfassade wird 225 Fuß lang, ganz aus Marmor, und hat in ihrer Mitte ein Peristyl von 22 Marmorsäulen, welche in der Breite von drei Zwischenweiten eine freie Durchsicht in den innern Hofraum des Gebäudes gewähren. Die Antiken werden in 12 gewölbten Sälen von 30 bis 35 Fuß Höhe in histo-

rischer Ordnung nach den Epochen der plastischen Kunst aufgestellt. Selten und glücklich ist der Umstand, daß ein architektonisches Monument dieser Art gleich Anfangs für seine Bestimmung gebaut wird, und so von ihr selbst den Stempel der Weihe erhält, da fast alle Gebäude dieser Gattung erst nach ihrer Vollendung für den später gegebenen Zweck eingerichtet und ihm angepaßt worden sind, ohne darum ihren äußern Typus nach der veränderten Bestimmung umzugestalten.“

Frankreich.

Der König empfing die großen Deputationen der Pairs und der Deputirtenkammer mit ihren Dank- und Glückwünschungsadressen wegen der bevorstehenden Vermählung des Herzogs von Berry am 23. d. Abends in dem Thronsaale. Hr. Lainé, der im Namen der letztern das Wort führte, sagte am Schlusse seiner Rede an Se. Maj.: „Die Deputirten der Departements, denen es wohl erlaubt ist, zu sagen, daß sie Frankreich repräsentiren, wenn sie an den Stufen des Throns die Huldigung der Liebe des Königreichs darbringen, sind stolz darauf, zum Glanze einer so würdigen Verbindung mitzuwirken; ungeduldig sehen sie dem Augenblicke entgegen, wo sie diese ehrenvolle Pflicht auf eine ew. Maj. und der franz. Nation würdige Art werden erfüllen können.“ Der König antwortete: „Mit wahrem Vergnügen empfangen ich bei diesem erfreulichen Anlaß den Ausdruck der Empfindungen der Kammer der Deputirten; indem ich die Zahl meiner Kinder vermehre, vermehre ich auch die Zahl der Freunde meines Volks. Gern hätte ich bei dieser Gelegenheit nichts von demselben verlangt; aber ich würde den Empfindungen der franz. Nation zu nahe zu treten geglaubt haben, wenn ich sie nicht bei einem feierlichen Akt in Anspruch genommen hätte, der das Glück meines Lebens erhöhen wird.“ Von dem Könige begaben sich beide Deputationen zu Monsieur und dem Her-

zuge von Berry. Letzterer erwiederte auf die Anrede der Deputation der Pairskammer unter andern: „Wenn ich, wie ich hoffe, Kinder bekomme, so werden sie die Empfindungen der Liebe für die Franzosen mitbringen, die unserer Familie angeboren sind; ich werde sie in der Ehrfurcht erziehen, die dem Könige und der Konstitutionsurkunde gebührt, diesem unsterblichen Werke der Weisheit des Königs, dieser Urkunde, die für immer die Freiheit des Volks und die Macht des Monarchen sichert.“

Die Verlobung des Herzogs von Berry mit der sibirischen Prinzessin Marie Karoline ist Sonn tags, am 24. d., Morgens in der Kirche von St. Germain l'Auxerrois zu Paris, durch den dortigen Pfarrer, nach einem, auf Befehl des Königs, von dem Oberzeremonienmeister, Marquis de Dreux Breze, demselben gefertigten Aufgebotsformular bekannt gemacht worden.

Am 20. d. Abends verurtheilte das Kriegsgericht zu Rennes den Gen. Lieut. Travot, als der Rebellion gegen die rechtmäßige Gewalt überführt, zum Tode. — Gleiche Strafe sprach das 2te ständige Kriegsgericht zu Paris am 24. d. Abends halb 8 Uhr gegen den General Debelle aus.

Mlle. Garnerin hat am 24. d. Nachmittags, zum Vortheile der Abgebrannten der Stadt Soissons, zu Paris auf dem Marsfelde das Schauspiel einer Luftfahrt gegeben. Als der Ballon sich ohngefähr 150 Toisen hoch erhoben hatte, ließ sie sich mit einem Fallschirm herab, und langte wohlbehalten etliche 100 Schritte von dem Marsfelde, ganz nahe an der Seine, wieder auf der Erde an.

Das Dampfschiff, Elise, ist am 21. um 9 Uhr frühe von Havre zu Rouen eingetroffen. Es hatte die Fahrt aus England nach Havre in 20 Stunden gemacht; in eben so viel Zeit kam es von Havre nach Rouen, und zwar Strom aufwärts, und der vielen Hindernisse ungeachtet, welche diese Reise erschweren. Der Fürst Wolkonski, Adjutant Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, und Hr. Curieff, zur russischen Gesandtschaft gehörig, sind nach Rouen abgereist, um sich an Bord dieses Schiffes zu begeben, und alle seine Bewegungen bis nach Paris zu beobachten.

G r o ß b r i t a n n i e n .

Am 20. d. fielen zu London die öffentlichen Fonds etwas, weil man ziemlich allgemein glaubte, daß die

Minister sich genöthigt sehen würden, vermittelst eines Anlehens das durch die Verwerfung der Einkommenssteuern in den Staatseinkünften entstehende Defizit zu decken. Es war am 18. d., als diese Verwerfung in dem Unterhause durch 238 gegen 201, also durch eine Mehrheit von 37 Stimmen (wonach unsere gestrige diesfallige Angabe zu berichtigen ist) entschieden wurde.

Die Königin und die Prinzessinnen sind am 19. d. zu London angekommen. Am 21. d. sollte der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg S. W. förmlich vorgestellt werden.

Lady Wilson hat am 18. d. dem Prinzen Regenten eine Bittschrift zu Gunsten ihres zu Paris verhafteten Gatten übergeben. Se. königl. Hoh. empfingen sie äußerst gnädig und theilnehmend; bei ihrem Weggehen bemerkte man inzwischen, daß sie sehr niedergeschlagen und traurig war.

Am 22. Febr. starb der berühmte Adam Ferguson zu St. Andrew in Schottland, in einem Alter von 93 Jahren.

Nordamerikanische Zeitungen vom 20. Febr. erklären die Gerüchte, als ob ein Bruch mit Spanien nahe und unvermeidlich sey, für ungegründet; der Gesandte dieser Macht, Ritter de Onis, habe Washington bloß deswegen verlassen, um einen Familienbesuch in Philadelphia zu machen. — Nach den nämlichen Blättern ist die Bitabelle von Carthagena, die nach Uebergabe der Stadt an die kön. span. Truppen sich noch hielt, mit Sturm genommen worden, und die Besatzung hat über die Klänge springen müssen.

I t a l i e n .

Vor der Abreise der Kaiserin von Oesterreich von Mailand wurde Ihrer Maj. eine Denkmünze überreicht, welche, auf Befehl Ihres erhabenen Gemahls, zur Verewigung des Zeitpunkts, an welchem Sie das Land und die Stadt Ihrer Geburt wieder sahen, geprägt worden war.

Der Großherzog von Toskana verließ am 15. März seine Hauptstadt, um mit Ihren Majestäten, dem Kaiser und der Kaiserin, in Verona zusammenzutreffen.

Nach einer königl. neapolit. Verordnung vom 22. Febr. sollen alle Denkmäler des Alterthums, die aus den verschütteten Städten Pompeji, Herculanium, Stabia und Pästum ausgegraben worden, und noch neuer gefunden werden, oder die auch während der mili-

tarischen Besitznahme des Königreichs erhalten, und im königl. Pallast aufbewahrt wurden, an einem schifflichen Ort des königl. Studiengebäudes aufbehalten, und mit dem Borgianischen Museum, der Bibliothek und Antiquitätenammlung vereinigt werden. Diese prächtige Sammlung soll, so wie die Farnesische Bibliothek und Gallerie, unter dem schon vorher bekannten Namen des königl. Bourbonischen Museums, als Privateigenthum des Königs, unabhängig von den Krongütern, angesehen werden, doch aber den Kunstliebhabern und Gelehrten zum Anschauen und Gebrauch offen stehen.

Zu Malta befinden sich dormalen zwei engl. Linien-Schiffe, der *Njar*, von 74, und der *Bombay*, von 80 Kanonen, nebst mehreren Fregatten. Die Garnison der Insel besteht aus 7 Regimentern und einer griechischen Legion. Die Generale Savary und l'Allemand saßen fortbauend in dem Fort Manuel gefangen.

Niederlande.

Am 21. d. Morgens trafen Se. Maj. der König der Niederlande in Büssel ein. Abends vorher waren die östreich. Erzherzoge Johann und Ludwig daselbst angekommen. K. kais. H. H. speisten am 21. bei Hofe. Am 22. besuchten sie das berühmte Schlachtfeld des vorigen Jahrs.

Preussen.

Die Berliner Zeitungen vom 21. d. melden: Se. Durchl. der Fürst Blücher von Wahlstadt sind nach Schlesien, und der großherzogl. schwerinische Gesandte und Minister, Freih. v. Lützow, nach Ludwigslust abgegangen. — K. H. H. der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz und der Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, dann der königl. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister an den hessischen und nassauischen Höfen, Präsident v. Hänlein, sind hier eingetroffen.

Der deutsche Beobachter schreibt aus Berlin: Unser König, heißt es, wird in diesem Jahre Töplitz und Pyromont besuchen, so auch die Fürsten Hardenberg und Blücher. Letzterer ist vor einigen Tagen auf seine bei Breslau gelegenen Güter gereist, wo er bis zur Badezeit verbleiben, und dann, nach einigem Aufenthalte in Pyromont, nach Wien gehen wird, wohin er vom Kaiser Franz eingeladen worden ist. — Die Vermählung der Prinzessin Charlotte mit dem Großfürsten Nikolaus wird künftigen Winter in Petersburg statt haben. Se. Maj.

der König werden die Prinzessin Tochter selbst dahin begleiten.

Russland.

Am 1. d. wurde zu Petersburg, zum Beschluß der Vermählungsfeierlichkeiten des Kronprinzen der Niederlande und der Großfürstin Anna, ein Hofball en Masque im Taurischen Palais gegeben, wozu die ersten Klassen, wie auch über 200 Personen von der Kaufmannschaft, namentlich eingeladen waren. Vor dem Beginnen des Balls wurde ein geschmackvoll angeordnetes u. schön ausgeführtes prächtiges Feuerwerk abgebrannt. Se. Maj. der Kaiser und die sämtlichen Mitglieder des Kaiserhauses nebst den fremden anwesenden Prinzen nahmen Theil am Tanze. Das Souper von 1000 Couverts wurde auf Tafeln in mehreren Sälen servirt. Ordnung, Ueberfluß und Geschmak herrschten bei demselben. Am folgenden Tage wurde eine Spazierfahrt in Schlitten gehalten. Der Kaiser, nebst der allerhöchsten Familie, den fremden Prinzen, den vornehmsten Hofdignitarien und dem diplomatischen Korps, wohnten derselben bei. — Ihre Maj. die Kaiserin Mutter haben, um den Tag der Vermählung der Großfürstin Anna auch durch eine Wohlthat zu bezeichnen, ein Kapital von 10,000 Rubel dem Komite' zur Versorgung der Invaliden zugestellt, mit der Anordnung, daß die Zinsen dieses Kapitals alljährlich an Töchter dürftiger Invaliden ausgetheilt werden sollen, und außerdem noch 500 Rubel zur sogleichen Vertheilung. Das Komite' hat die letztern bereits 5 Töchtern invalider Krieger eingehändigt.

Schweiz.

Die Regierung des Vororts Zürich hat durch Kreis-schreiben vom 21. d. sämtlichen Ständen ein aus Clarus an sie gerichtetes Schreiben des Oberkriegskommissärs Heer mitgetheilt, worin derselbe das Bedürfnis der Zahlung des zwölften Geldkontingents zur Deckung der noch übrigen von dem beendigten Feldzuge herrührenden Unkosten darthut; sie ladet die Kantonsregierungen ein, dasselbe zu Verfügung des Oberkriegskommissärs bereit zu halten. — Ein Kreis-schreiben der nämlichen Regierung vom 15. d. macht die Stände mit Eröffnungen bekannt, die dem schweizerischen Geschäftsträger in Paris von den Ministern der allirten Mächte gethan worden, denen zufolge es in den Gesinnungen der letztern liegt, die neuerlich für die Handhabung der öffentlichen Ruhe aus Frankreich verwiesenen Personen nach den gleichen

Grundsätzen und auf gleiche Weise zu behandeln, wie solche unter ihnen früher in Bezug auf die in der königl. Verordnung vom 24. Jul. bezeichneten Individuen verabredet worden. Die Regierung ladet die Stände ein, mit Berücksichtigung der Verhältnisse der Schweiz, ihr Verfahren gegen obgedachte Personen demjenigen gemäß einzurichten, das die alliierten Mächten gegen sie beobachten. — Eine vom 18. bis zum 22. d. in Zürich statt gehabte Postkonferenz ist, wie man hört, dabei stehen geblieben, die Befugniß der Gränzkantone (Bern, dessen Postpächter auch die Pachtungen von Genf und Neuchâtel inne haben, Waadt und Basel) über den Fortbestand oder die Abänderung ihrer Posttraktaten mit Frankreich, ohne Zuthun der rückliegenden Kantone, zu unterhandeln, anzuerkennen, dieselben jedoch einzuladen, dies in gemeinsamem Einverständnis zu thun, und den rückliegenden Ständen von dem Fortgang und Erfolg Kenntniß zu geben, damit auch diese die ihrer Konvenienz entsprechenden Vorkehrungen treffen können.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 31. März: Der politische Zinngießer, Baubeville in 2 Akten, nach Hollbergs Idee, von Treitschke.

Konzert-Anzeige.

Mit hoher Bewilligung wird am Montag, den 1. April, zum Besten des Unterzogenen, im Großherzogl. Hoftheater aufgeführt: In der ersten Abtheilung, die von Herrn Musikdirektor Brandt komponirte, und im Jahr 1806 mit allgemeinem Beifall aufgeführte Cantate zu Schillers Andenken. In der zweiten Abtheilung, die beliebte Friedens-Cantate von Herrn Kapellmeister Winter. Joseph Stemmler, Hofmusikus.

Literarische Anzeige.

Bei Aug. Dewald, Universitätsbuchhändler in Heidelberg, ist zu haben:

Lehrbuch einer populären Himmelskunde für Freunde, Verehrer und Lehrer dieser Wissenschaft, von Dr. Aug. Heinr. Christ. Gelpke. Mit 4 Kupfertafel. 8. Ladenpreis 3 fl.

Da die Erde uns zu verlassen scheint, so wollen wir uns um so mehr zum Himmel wenden, um über das, was oben ist, eine Zeitlang zu vergessen, was unten vorgeht. Hr. Dr. Gelpke, bekannt und geachtet durch seine Popularität in Behandlung der höhern Wissenschaften, giebt uns hier ein Werk, das seine Freunde und Liebhaber um so weniger verfehlen kann, da es so überaus kostlich, und der Gegenstand selbst schon, seit Bodes gestirntem Himmel, sogar unsern gebildeten Frauen so anziehend mit Recht geworden ist.

Wer wünscht nicht, so viel uns zu schauen, zu schließen und auch zu vermuthen erlaubt ist, das große Ganze näher zu kennen, von welchem die Erde ein Stäubchen — höchstens ein Sandkorn ist.

„Kommet her, und schauet die Werke des Herrn!“ sollte mit dem Psalmisten das Motto des Buchs heißen.

Dr. Boglers

Die Zähne reinigende und das Zahnfleisch stärkende Zinktur,

welche gesunde Zähne erhält und den Anszug des Weinssteins verhindert, angefeckte Zähne und selbst Splitter vor weiterer Käutniß bewahrt, den üblen Geruch verhindert, heftige Zahnschmerzen lindert, scorbutisches Zahnfleisch wieder dicht macht und lose Zähne befestigt, auch, nach dem Urtheil und der Prüfung mehrerer der vorzüglichsten Aerzte und Chemiker Deutschlands, als einer der besten und beim Gebrauch völlig unschädlichen Zahn-Balsame befunden worden, ist mit Bewilligung hoher Obrigkeit bei Tobias Pöffler in Mannheim stets à 48 das Glas à 36 fr. und à 1 fl. 12 fr. nebst Gebrauchzettel zu haben. Auswärtige Bestellungen werden franco mit 6 fr. Einschreibgeld erbeten.

Karlsruhe. [Dung-Versteigerung.] Nächsten Samstag, den 30. d. M., wird der Pferdezug von der hier garnisonirenden Garde du Corps, Artillerie und Train, auf mehrere Monate, auf dem Plage bei den Kavallerie-Stallungen am Durlacher Thor, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Sammes,

Oberlieut. und Ratsqmr.

Philippsburg. [Vorladung.] Der Milizpflichtige des Jahrs 1816, Matheus Folke von Kronau, Schneider, wird aufgesordert, sich binnen 6 Wochen dahier zu stellen, widrigenfalls nach den Landesgesetzen gegen ihn verfahren werden soll.

Philippsburg, den 24. März 1816.

Großherzogliches Amt.

Hüber.

Frankfurt a/m. [Anzeige.] Meinen Freunden und resp. Abnehmern zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich wieder ganz frisch in Mexino's, Borturen zu Befegung der Kleider und Schawls, und Schawls mit und ohne Borden, zur bevorstehenden Ostermesse assortirt bin, welche Artikel ich zu billigsten Preisen abgebe.

Johann Jakob Geisner,
in Frankfurt a/m.

Frankfurt a/m. [Anzeige.] J. H. Bergfeld sel. Erben von Elberfeld beziehen die Frankfurter Messe mit einem wohlfortirten Lager von Siamoisen-Waaren eigener Fabrik, nämlich: Gallico's oder Madras, Carolins, Poite de Cotton, glatte, halb und ganz kroffirte Manquins, Harmoniques, Bonten, feine und ordinäre Sak- und Halstücher u. s. w. Ihr Laden ist No. 15 auf dem Römerberge, in dem breiten Quergang am Eingange des Römers. Sie versprechen reelle Bedienung und billige Preise.

Frankfurt a/m. [Anzeige.] Zu bevorstehender Messe wollte ich nicht ermangeln, mich dem geneigten Andenken meiner werthgeschätzten Gönner und Freunde mit meinem wohlfortirten Lager von allen Sorten der feinsten Chinesischen Thee's, Betifedern, Flaumen, Eiderbaunen, ord. Ros-, wie auch Schweifshaaren, verschiedenen Sorten geschnittenen Kanafers und sonstigen Artikeln auf das angelegentlichste zu empfehlen, und zu gleicher Zeit meine ergebenen Dienste in allen Kommissions- und Expeditionsvorfällen zu offeriren.

Frankfurt a/m, den 15. März 1816.

Johannes Holgmann,

unter der neuen Kräm Lit. K No 49.